



Dan Millman über Peaceful Warrior

Autor von »Der Pfad des friedvollen Kriegers«

1. Über die Geschichte

Für das Schreiben des Buches brauchte ich zehn Jahre. Es nahm nach vielen Entwürfen Gestalt an. Es basiert auf einem Mann, den ich an einer Tankstelle traf, in Berkeley, Kalifornien, um drei Uhr morgens. Ich nannte ihn spontan Socrates. Das war das Kernstück und eine wunderbare Art, diese universellen Wahrheiten zu präsentieren, um Leuten zu zeigen, dass es überall Weisheiten gibt: bei einem Nachbar, einem Freund...

Es gibt ein altes Sprichwort: Wir haben keine Freunde, keine Feinde, sondern nur Lehrer. Und wer weiß schon, wer sein wertvollster Lehrer sein wird. Vielleicht ein alter Mann in einer Tankstelle.

2. Über den Ursprung der Geschichte

Das Buch ist eine halbfiktive, spirituelle Autobiographie. Viele Begebenheiten sind wahr, aber ich habe auch fiktive Elemente eingefügt, der Dramatik, der Geschichte zuliebe, die immer Vorrang hat.

3. Über den Film

Als ich letzte Nacht ans Set kam, durch den Park lief und dann das Licht, den Nebel und die Tankstelle sah, fühlte es sich an wie im Traum. Fast wie Elemente aus dem Film und dem Buch. Diese Tankstelle zu sehen war wie ein Déjà-vu. Die Tankstelle entsprach der, die ich besucht hatte. Ich war überwältigt, wie sorgfältig das Produktionsteam, die Designer jedes Detail auswählten.

Auf einer Tour schaute ich mir heute die Bücher im Bücherschrank an und Socs privates Büro. Es war wirklich wunderbar.



4. Über Scott Mechlowicz

Es ist nicht nur ungewöhnlich, dass das eigene Buch verfilmt wird, sondern, da das Buch von mir handelt, Dan Millman im Film zu sehen. Das zu sehen ist noch ungewöhnlicher für mich.

Als ich das erste Mal ein Bild von Scott Mechlowicz sah, sagte ich: »Großartig«! Das war mein erster Eindruck.

Sein Aussehen, wie er wirkt...Ich denke, er hat es toll gemacht.

5. Über den Regisseur

Bezogen auf den Regisseur und die Schauspieler sprechen viele Leute heute über Synchronizität, dass Dinge zur richtigen Zeit am richtigen Ort aufeinandertreffen. Mark Amin, einer der Produzenten, versicherte mir, dass für ihn Victor der perfekte Regisseur war. Und ich stimme dem nun zu. Es ist ihm persönlich wichtig. Er hat, wie viele Schauspieler, das Buch vor vielen Jahren gelesen. Und es hat sein Leben verändert, wahrscheinlich sogar gerettet. Deshalb bedeutet es ihm persönlich sehr viel.

6. Über die Bedeutung des Buches

Ich glaube, dass das Buch Leute an das Leben als großes Ganzes und seine Verheißungen erinnert. Es zeigt das Leben mit mehr Sinn, Bestimmung und Tatendrang. Wenn man mein Straucheln nimmt und dass mich Socrates unterrichtete, können sich Menschen mit dieser Figur identifizieren, die nach mehr Sinn im Leben sucht. Ich glaube, wir suchen nicht nur nach Glück, sondern nach Sinn und Verbundenheit. Und irgendwie haben die Lehren des Buches den Leuten erlaubt, wieder in Einklang zu kommen mit Dingen, die sie immer fühlten, aber nie artikulieren konnten. Ich helfe ihnen dabei.

Ein Gespräch mit Dan Millman

Schreiben hat mich irgendwie interessiert. Ich erinnere mich genau an den Tag, an dem ich meine letzte Hausarbeit im College abgab und dachte, dass mir niemals jemand wieder ein Thema vorschreiben würde und ich nun schreiben kann, was ich will.

Ich brauchte zehn Jahre, um dem Material Form zu geben mit Elementen aus meinem Leben, bis »Peaceful Warrior« geboren wurde.

Als ich das Buch 1980 schrieb, gab es in ihm eine Zeile, mit der ich Joy scherzen lasse: »Vielleicht wird ja mal ein Film daraus«. Ich fand es lustig, das im Buch zu haben. Aber im Hinterkopf hatte ich, dass es ein interessanter Film wäre. Ich hatte einige Angebote vor 20 Jahren, es zu verfilmen. Aber das war nicht die richtige Zeit. Sie ist jetzt da. Das ist die richtige Zeit für so einen Film. Er soll nicht nur unterhalten, sondern auch inspirieren. Sodass man für sich substantielle Dinge mitnimmt.

»Peaceful Warrior« könnte der erste Film sein, der eine Brücke schlägt zwischen einem Film mit Botschaft, also einer kleinen Personengruppe, die an höherer Weisheit interessiert ist, und einem Mainstream-Publikum, Kids, die in Einkaufszentren abhängen und von ihm inspiriert werden.

Der Film »Peaceful Warrior« basiert auf dem Buch, welches auf meinem Leben basiert. Also gibt es viele wahre Elemente. Am Filmanfang heißt es sogar: »Basierend auf wahren Begebenheiten«. Das ist wahr. Es basiert auf wahren Begebenheiten. Aber ich würde nie behaupten, dass alles genauso passiert ist. Obwohl es Momente gab, als etwa der Motorradunfall passierte... Der ist genau so, wie es im echten Leben passierte. Ich kann mich an die Schmerzen, die Depressionen erinnern. Ich sollte zwei Tage danach zu den Weltmeisterschaften fahren. Ich war geschockt, lag in der Notaufnahme und fragte mich, ob ich in zwei Tagen wohl zu den Weltmeisterschaften fahren könnte. Wir gewannen die Nationalmeisterschaft, und ich war Vizekapitän des Teams. Vor meinem doppelten Salto am Boden wusste ich, dass ich endlich wieder da bin.

Dan feierte seinen 60. Geburtstag zwei Tage nachdem dies gedreht wurde. Es ist für mich ein Kick, zu wissen, dass viele Leute sich die Story anschauen und genießen werden.

Was könnte lohnender sein.